



Institut für Qualitätssicherung und
Transparenz im Gesundheitswesen

IQTIG • Katharina-Heinroth-Ufer 1 • 10787 Berlin

An alle Leistungserbringer,
die am QS-Verfahren QS WI
gemäß DeQS-RL teilnehmen

Dr. Christof Veit
Institutsleiter

Katharina-Heinroth-Ufer 1
10787 Berlin

T (030) 58 58 26-0
F (030) 58 58 26-999
M info@iqtig.org

29. Juni 2020

Infoschreiben zu den Rückmeldeberichten zum QS-Verfahren „Vermeidung nosokomialer Infektionen – postoperative Wundinfektionen“ (QS WI) gemäß DeQS-RL

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit möchten wir Ihnen ergänzende Informationen zu den aktuell versandten Rückmeldeberichten zum QS-Verfahren Vermeidung nosokomialer Infektionen – postoperative Wundinfektionen (QS WI) geben. Diese enthalten bedauerlicherweise noch keine Ergebnisse zu fallbezogenen Indikatoren zu postoperativen nosokomialen Wundinfektionen auf Einrichtungsebene. Die Datenqualität der Sozialdaten zum ersten Erfassungsjahr 2017 hat sich nach Prüfung als noch nicht ausreichend erwiesen, um einen validen Einrichtungsvergleich durchführen zu können und diesen zu berichten.

Die Sozialdaten bei den Krankenkassen gemäß § 299 Absatz 1 SGB V liegen aus verschiedenen Gründen noch nicht mit ausreichender Vollständigkeit vor: im Modul zu den Wundinfektionen fehlen noch ca. 8 % der erwarteten Fälle und im Modul zu den Ersteingriffen fehlen noch ca. 13 % der erwarteten Daten. Daran anschließend zeigte sich, dass bislang die Sozialdaten bei den Krankenkassen fallweise nur zu 90 % mit den QS-Dokumentationsdaten verknüpft werden können. Dies reicht für statistisch vergleichende Auswertungen noch nicht aus. Aufgrund fehlender Angaben zu Diagnosen in den gelieferten Sozialdaten können noch keine Risikoadjustierungsmodelle entwickelt werden. Dies alles sind Probleme, die im ersten Erfassungsjahr eines QS-Verfahrens immer wieder auftreten, die dann aber von den Datenlieferanten in den Folgelieferungen meist behoben werden können.

Uns ist bewusst, wie unbefriedigend dieser Sachverhalt auf die Arbeit der Leistungserbringerinnen und Leistungserbringer vor Ort wirken muss, insbesondere vor dem Hintergrund einer sehr

hohen Vollzähligkeit bei der fallbezogenen QS-Dokumentation. Die Zeit bis zur nächsten Jahresauswertung zum Erfassungsjahr 2018 wird nun genutzt, um die Zuordnung von Datensätzen der Krankenkassen zu denen der Leistungserbringer noch zu verbessern.

Nun können wir für das Erfassungsjahr 2017 zwar noch keine vergleichenden Statistiken erstellen, aber wir können durch die Verknüpfung der pseudonymisierten Daten der Primäreingriffe [aus den Sozialdaten bei den Krankenkassen] mit den im Krankenhaus diagnostizierten Wundinfektionen die Information ableiten, in welchen Fällen nach einer Operation oder Intervention eine schwere nosokomiale Infektion (A2 oder A3) stationär behandelt werden musste. Wenn Sie wissen möchten, ob dies bei Ihren Patientinnen und Patienten der Fall war, können wir gerne über die Datenannahmestellen die uns vorliegenden Rückmeldungen an Sie weitergeben. Diesen zusätzlichen Service können wir voraussichtlich Ende des Jahres zur Verfügung stellen. Die fallbezogenen Informationen über schwere Wundinfektionen im späteren Behandlungsverlauf können für das interne Qualitätsmanagement eine wichtige Datenquelle sein und somit würden die Daten noch besser genutzt werden. Künftig sollen diese Rückmeldungen als Teil der Ergebnisberichte regelmäßig bereitstehen.

Für Fragen stehen wir gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Christof Veit
Institutsleiter



Dr. Silke Zaun
Abteilungsleiterin Verfahrensmanagement 1